

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 130.

Donnerstag, 7. November 1895.

31. Jahrgang.

## Württemberg.

Gestorben: 5. Nov. zu Stuttgart  
Oberpostmeister Paul List, früher Vor-  
stand des Postamtes in Wildbad und  
Calw, Ritter 2. Kl. des Friedrichsordens.

Stuttgart, 4. Nov. In den Spalten  
der hiesigen Presse führen Konsumverein und  
Schutzverein einen scharfen Kampf. Der  
Schutzverein hat sich die Mitgliederliste des  
Konsumvereins verschafft und verkauft sie, nach  
Angabe des Konsumvereins, an die Gewerbe-  
treibenden.

— Der Inhaber eines Cigarrenge-  
schäfts in Stuttgart gab seinem Laden-  
mädchen außer freier Kost monatlich gegen  
10 Mk. Gehalt. Das reicht natürlich nicht  
aus zu dem Notwendigsten; das Mädchen  
griff in die Ladentasse und kam deshalb  
vor Gericht. In der Verhandlung bean-  
tragte aber der Staatsanwalt, das Mäd-  
chen nicht weiter zu behelligen, die erlit-  
tene Untersuchungshaft sei Strafe genug.  
Die Hauptschuld trage der Cigarrenhän-  
dler selbst, der durch einen Bettelohn das  
Mädchen geradezu zum Diebstahl getrie-  
ben habe. Das Mädchen wurde sofort in  
Freiheit gesetzt.

— Der „St.-N.“ enthält eine Ver-  
änderung betr. Aenderung des § 53 der  
Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen  
Deutschlands.

Stuttgart, 4. Nov. Ein Zeichen,  
welchen Preis hier Häuser in guter Lage  
repräsentieren, ist die Thatsache, daß Werk-  
meister Mill sein Haus auf der Königs-  
straße, in welchem sich z. B. das Nauda-  
schersche Geschäft befindet, an Naudascher  
um 600 000 Mk. verkauft hat.

— Sonntagsruhe im Güterver-  
kehr. Auf den württ. Eisenbahnen wurde  
die seit 29. Sept. teilweise, seit 6. Okt.  
ganz aufgehobene Sonntagsruhe im Gü-  
terverkehr am 3. Nov. in vollem Umfang  
wieder eingeführt.

Alpirsbach, 3. Nov. Der Schreckens-  
ruf Feuer durcheilte heute früh kurz nach  
1 Uhr unsere Stadt und gleichzeitig sah  
man eine gewaltige Rote in der Richtung  
gegen die etwa 10 Min. von der Stadt  
entfernte, am Eingang ins Ohlenboger  
Thal gelegene frühere „Farbmühle“, wo  
später eine Strohhutmanufaktur betrieben  
und seit etwa 9 Jahren ein Sägewerk  
eingerrichtet wurde. In dieser, in den Be-  
sitz der Gebrüder Kilgus hier übergege-  
nen Sägmühle war Feuer ausgebrochen,  
das, genährt durch die Vorräte an Holz  
und Holzwolle, mit rasender Schnelligkeit

um sich griff. Der rasch herbeigeeilten  
Feuerwehr war es nicht mehr möglich,  
das Feuer zu bewältigen. In wenigen  
Stunden war das ganze große Anwesen  
mit sämtlichen Vorräten und der ganzen  
Einrichtung vollständig niedergebrannt. Die  
Pferde in den an die Sägmühle ange-  
bauten Stallungen wurden noch rechtzeitig  
in Sicherheit gebracht, sonst konnte nichts  
gerettet werden. Bei der herrschenden  
Windstille konnten wenigstens die benach-  
barten größeren Gebäude gesichert werden.  
Die Besitzer sind nicht versichert. Man  
vermutet Selbstentzündung.

Ebingen, 1. Nov. Ueber den Vater-  
mord in Reßtetten berichtet der Neue  
Abb. noch folgende Einzelheiten: Der  
Thäter Karl Roth, hat erst in diesem  
Sommer sein 18. Lebensjahr erreicht. Am  
Montag spielten die beiden, Vater und  
Sohn, noch bei einer Hochzeit zum Tanze  
auf. Am Dienstag Morgen entlehnte ein  
Nachbar von dem alten Roth 10 Mark  
und sah dabei, daß Roth außer dem Gold-  
stück, das er ihm gab, noch mehrere gleiche  
in der Tasche hatte. Zwischen 10 und  
1/2 11 Uhr ließ der junge Roth beim Boten  
schon ein Goldstück wechseln und im Lauf  
des Tages ließ er noch einige wechseln.  
Auf Befragen des Boten, was er mit  
dem Goldstücke wolle, sagte er, sein Vater  
schicke ihn, er solle dem Boten, dessen  
Tochter am Montag Hochzeit hatte, das  
Hochzeitsgeschenk übergeben, worauf er  
sich 10 Mk. herausgeben ließ. Er bezahlte  
nun in verschiedenen Wirtschaften mehreren  
Leuten Bier und zog selbst von Wirtschaft  
zu Wirtschaft. Als am Mittwoch die Leute  
nach seinem Vater frugen, sagte er, derselbe  
sei wegen eines Kuhhandels nach Fecken-  
hausen. Am Donnerstag abend ließ er sogar  
nach Feckenhausen telegraphieren, ob sein  
Vater nicht dort angekommen sei, worauf na-  
türlich eine verneinende Antwort eintraf.  
Die Verwandten wurden nun aufmerksam  
und der junge Roth mußte in der Nacht  
vom 31. Okt. auf 1. Nov. bei einem  
Bruder seines Vaters übernachten, was  
er erst nach langem Sträuben that. Nun  
setzte man die Landjägersmannschaft in  
Kenntnis. Bevor diese aber eintraf, mußte  
Karl Roth heim, um das Vieh seines  
Vaters zu füttern. Als er wieder kam,  
sagte er, daheim sei auf dem Tisch ein  
Briefchen gelegen (er zeigte es vor), auf  
dem stehe: „Lieber Sohn! Du hast mir  
viel Kummer und Sorge bereitet; Du  
wirfst mich nun nicht mehr sehen! Abje-  
für immer!“ Er vermute, daß sein Vater

heute Nacht im Hause gewesen sei und  
daselbe heute Morgen erst wieder ver-  
lassen habe. Der Landjäger brachte Roth  
aufs Rathhaus. Dort wurde er u. a. ge-  
fragt, was für Kleider sein Vater beim  
Fortgehen nach Feckenhausen angehabt  
habe, worauf er sagte: seine Sonntags-  
juppe und den Hut, den er erst gekauft  
habe. Nun wurde Haussuchung vorge-  
nommen und das Resultat war, daß man  
die Suppe und den Hut zwischen der  
Stubendecke und dem Bühnenraum fand.  
In der Scheuer fand man unter dem  
Obertennenloch mehrere große Blutflecken.  
Ein Nachbar gab an, er habe den jungen  
R. morgens in aller Frühe Holz in den  
an die Stallung angebauten Holzstall tra-  
gen sehen, worauf die Heraus-schaffung  
des Holzes aus dem Stalle angeordnet  
wurde. Man räumte einen Waschkuber  
aus dem Weg und entdeckte unter Laub  
und Streu den Leichnam des Vermissten,  
auf dem Gesicht liegend. Die Stiefel hat-  
te ihm sein Sohn noch vor der Verschar-  
rung abgezogen. Der junge R. wurde nun  
geschlossen in den Ortsarrest verbracht,  
wo er im Lauf des Tags dem Polizei-  
diener gestand, daß er seinen Vater im  
Streit zum Garbenloch herabgestoßen und  
als er nach zwei Stunden noch lebte,  
vollends getötet habe. Er habe ihn in der  
Scheuer bis Mittwoch Abend liegen lassen  
und erst in der folgenden Nacht versteckt.  
Der Ermordete wird als ein ehrlicher,  
sparsamer und fleißiger Mann geschildert,  
der jedoch seinem einzigen Söhnchen von  
Jugend an zu viel hingehen ließ.

Reßtetten, 2. Nov. Der Vater-  
mörder Roth hat nun ein Geständnis da-  
hin abgelegt, daß er zugab, seinen Vater  
im Stalle mit einem Beil vorsätzlich er-  
schlagen zu haben, als dieser im Begriff  
war, eine Kuh zu melken. Der Schädel  
des Ermordeten soll 17 Brüche und Wun-  
den zeigen. Daß der Ermordete ahnungs-  
los überfallen worden sein mußte, wurde  
von erster Stunde an deswegen angenom-  
men, weil der alte Roth ein großer star-  
ker Mann war, der seinen Angreifer stets  
überwunden hätte. Der Mörder ist das  
einzige Kind, die Mutter starb vor meh-  
reren Jahren, weshalb Vater und Sohn  
allein wohnten und den Haushalt besorg-  
ten. Der Bursche, der während seiner  
hiesigen Gefangenschaft die frechsten und  
anmaßendsten Redensarten führte, von  
Neue aber nicht eine Spur an den Tag  
legte, ist nach Balingen ins Gerichtsge-  
fängnis verbracht worden.

— Als Ursache der Dampfkessel-Explosion im Wasserwert in Gmünd wird ein 8 Zentimeter langer Bergfloh angesehen, welcher das Ventil verstopft hatte. Der Kessel war im Jahr 1890 gebaut und zuletzt im März d. J. revidiert worden. Die durch die Explosion Verunglückten wurden furchtbar verstümmelt. Am allerunkennlichsten ist die Leiche des Monteurs Exleben. Dieselbe ist derart verstümmelt, daß man die Zugehörigkeit der einzelnen Teile nicht mehr feststellen kann. Die Verletzungen Bullings sind schwerer, als man anfangs annahm. Der Zustand der beiden anderen ist sehr zweifelhaft.

— Am Sonntag fand in der Liederhalle in Stuttgart der 15. Verbandstag des württ. Genossenschafts-Verbandes statt, der aus dem ganzen Lande zahlreich besucht war. Nachdem der Vorstand, Rechtsanwalt Dhwald-Ulm die Versammlung, welcher auch D.-N.-Nat v. Gärtner als Vertreter der Zentralstelle beiwohnte, eröffnet, erstattete Bankdir. Bach-Ulm Bericht über das Geschäftsjahr 1894/95 und beantragt die Ausgaben des Verbandes, welche pro Jahr auf 3500 Mk. veranschlagt werden, auf die Genossenschaften im Verhältnis zu ihrem Jahresumsatz umzulegen. Textor-Elwangen beantragt diesem Plan zuzustimmen. Bankassessor Bähner-Wobbad beantragt die Unkosten im Verhältnis zum Reingewinn der Banken umzulegen. Ein Vertreter Herrenbergs fragt an wie es bezügl. der Umlagekosten mit denjenigen Genossenschaften stehe, die keinen Reingewinn erzielt haben. Antrag Textor wird hierauf angenommen. Nach verschiedenen Erörterungen hielt Rechtsanwalt Dhwald einen lehrreichen Vortrag über die Haftbarkeit der Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrats unter Erwähnung des Falls Klaiber-Herrenberg. Hierauf wurden die Anträge des Verbands-Ausschusses betr. Stärkung der Reserven und die Gründung einer Zentralkasse für die Verbandsgenossenschaft angenommen. Nach den Verhandlungen vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Festmahl in der Liederhalle.

### Mundschau.

Mannheim, 4. Nov. Der sozialistische Verein „Vorwärts“ nahm in einer Versammlung eine Resolution an, wonach er sich mit Müdt solidarisch und mit sämtlichen Mitgliedern seinen Austritt aus der Partei erklärt.

Wiesbaden, 3. Nov. Ein tragisches Geschick ereilte das ehemalige Dienstmädchen des dahier verstorbenen Fräuleins Eleonore Stuber, welches von seiner Herrin mit einem Legate von 100 000 Mk. bedacht worden war und diesen Geldbetrag auch bereits erhalten hat. Seitdem die plötzlich zu solcher Wohlhabenheit gelangte Person im Besitze ihres Erbes ist, trug sie Spuren des Verfolgungswahns an sich, welcher sich in der letzten Zeit derartig steigerte, daß die Ärmste zu ihrer Heilung in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Leipzig, 2. Nov. Dem Bibliographischen Institut in Leipzig ist auf der Pariser Lithographischen Ausstellung das diplome d'honneur, die höchste Auszeichnung, die noch vor der goldenen Medaille rangiert, zuerkannt worden. Da die Firma Trowitsch u. Sohn in Frankfurt a. O. die goldene Medaille bekommen hat, sind also zwei deutsche Firmen für lithographische Leistungen in Paris prämiert.

Leipzig, 4. Nov. Das Reichsgericht hat heute die von dem Gastwirt E. Lind-

ner und Genossen gegen das auf Bestrafung wegen Landfriedensbruchs lautende Erkenntnis der Strafkammer des bayr. Landgerichts Weiden im Fuchsmühler Prozeß eingelegte Revision verworfen.

Erfurt, 30. Okt. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Schutzmann Klopfer in Arnstadt, welcher einen Lehrer ohne besondere Veranlassung verhaftet und ihm im Polizeibureau zu Arnstadt ohne allen Grund zwei heftige Ohrfeigen gegeben hatte, wegen Körperverletzung im Amte zu drei Monaten Gefängnis und Enthebung vom Amte.

Gießen, 1. Nov. Bankier Kommerzienrat Aron Heichelheim überwies der Stadt Gießen 20 000 Mk. mit der Bestimmung, daß alljährlich am 1. Nov. 800 Mark an solche Personen verteilt werden, die entweder am Feldzug 1870/71 teilgenommen oder von solchen Veteranen hinterlassen worden sind.

Aus Homburg v. d. S., 31. Okt. schreibt man der „Köln. Ztg.“: Im Febr. d. J. stieß in Betterweil (Großherzogtum Hessen) ein Landwirt beim Umpflügen einer Wiese auf einen obeliskartigen Granitstein, der auf der Vorderseite folgende Inschrift aufwies: „Hier sprach zum Volk Robert Blum, Mitglied der Nationalversammlung — am 8. Juni 1848 — geboren zu Köln am 10. Nov. 1807; standrechtlich erschossen zu Wien am 8. Nov. 1848.“ Auf der Rückseite stand: „Ich sterbe für die Freiheit, für die ich gekämpft; möge mein Volk meiner eingedenk sein!“ Der Besitzer der Wiese ließ nun den Stein ausheben und auf einem Gemeindegrundstück aufstellen. Hierüber entstand Streit in dem Dorfe, da die Fortschrittler die Aufstellung beschleunigten und der Bürgermeister sie zu verhindern strebte. Der Kampf ist erst durch eine Entscheidung des hessischen Kreisamtes geschlichtet worden, die dahin geht, daß das Denkmal in Anbetracht seines historischen Wertes auf Gemeindegrund zu errichten sei. Am kommenden Dienstag wird die feierliche Einweihung des Steins vor sich gehen.

Hannover, 4. Okt. In dem Nachbarorte Anderten erhängte der Fabrikarbeiter Kieckebusch seine 4 Kinder im Alter von 1—10 Jahren und dann sich selbst, nachdem die Ehefrau sich zur Arbeit in der Zementfabrik zu Misburg begeben hatte.

Posen, 4. Novbr. Die verhafteten 3 russischen Grenzsoldaten, welche unter dem Verdacht stehen, in dem preussischen Grenzdorfe Polanowo die Gastwirtin Wawrzynkiewicz und deren Dienstmagd ermordet und beraubt zu haben, haben die That im wesentlichen eingestanden und werden demnächst vor dem Kriegsgericht zu Warschau abgeurteilt werden.

Hamburg, 2. Nov. Beim städtischen Gaswerke in Wandsee wurden bedeutende Unterschlagungen und Fälschungen entdeckt. Der Thäter, Bureaugehilfe Ernst, ist verhaftet.

Breslau, 2. Nov. Herr Ernst Ender, der Besitzer einer der größten hiesigen Brauereien, ist gestorben.

Breslau, 2. Nov. Heute nachmittag ist die neben dem Belvedere vor dem Nikolaitor gelegene Fiedlersche Bergwerks-Zündkapselabrik in die Luft geflogen. Das Gebäude wurde vollständig zerstört und geriet in Brand. Auch die Nebenhäuser sind in Mitleidenschaft gezogen. Vier

Personen wurden schwer verletzt, und zwar eine Frau, ein Mädchen und zwei Knaben. Ein Knabe, der vierjährige Sohn des Besitzers der Fabrik, erlag bereits seinen Verletzungen. Als die hiesige Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, erfolgten noch drei Detonationen. Die Rettungsarbeiten müssen unter Beobachtung der größten Vorsicht vorgenommen werden. Die Ursache der Katastrophe konnte noch nicht festgestellt werden.

Lemberg, 4. Nov. Aus Luboszwow wird eine ungewöhnliche Art Brutalität gemeldet: Aus Hruszow desertierte ein Ulane, stellte sich aber bald wieder. Der Korporal Syczebialko übernahm ihn, band ihn in Luboszwow an sein Pferd und galoppierte mit ihm nach Hruszow, sieben Kilometer. Unterwegs stürzte der Ulan, wurde aber vom Korporal fortgeschleppt und als lebloser Fleischklumpen nach Hruszow gebracht. Syczebialko wurde verhaftet.

Bern, 3. Nov. Das Schweizervolk verwarf die Militärvorlage mit 170 000 gegen 150 000 Stimmen und 16 1/2 gegen 5 1/2 Stunden.

Aus Paris, 2. Nov. meldet der „Berl. Lokalanz.“: Beim Hürdenrennen in Auteuil stürzte gestern der Herrenreiter Easton bei dem Nehmen einer Hürde. Das Pferd versuchte sich zu erheben und zerfleischte dabei Brust und Gesicht des reungslos daliegenden Reiters mit den Hufen. Easton, ein junger Amerikaner, wurde sterbend vom Plage getragen. Er sollte in der nächsten Woche eine Millionärstochter heiraten.

Bourges, 2. Nov. Bei der heutigen Verhandlung gegen den Marquis de Napve gaben seine beiden Söhne, die ihn in ihren Aussagen im Laufe der Untersuchung der Brutalität bezichtigt hatten, im Zeugenverhör an, daß ihre Aussagen von ihrem Erzieher, Abbé Rosselot, diktirt worden seien. Sie machten für ihren Vater günstige Aussagen. Dieselben riesen unter den Zuschauern große Bewegung hervor.

Rom, 4. Novbr. In vatikanischen Kreisen verlautet auf's Bestimmteste, der Papst werde unter keiner Bedingung seine Einwilligung zur orthodoxen Taufe des Prinzen Boris erteilen.

— In London herrscht Winterwetter. In Schottland hat es heftige Schneestürme gegeben. Die Flüsse sind mit einer dicken Eisdecke bedeckt. Selten hat der Winter dort so früh sich eingestellt.

San Franzisko, 3. Nov. Gestern wurde der sensationelle Mordprozeß gegen Thomas Durant, der eine junge Sonntagsschul-Lehrerin, mit welcher er intime Beziehungen unterhalten hatte, getötet und ihren Leichnam im Glockenthurm einer Kirche versteckt haben soll, durch die Schuldigsprechung des Angeklagten zu Ende geführt. Bei der Verurteilung des Urteils brach das Publikum in frenetischen Beifall aus. Durant gehört einer der besten Familien San Franziskos an.

Tagliari, 4. Nov. Heute hat hier ein heftiges Gewitter mit Sturm gewütet. Mehrere Häuser wurden vom Blitz getroffen. Ein Matrose wurde vom Blitz erschlagen. Ein Kohlenmagazin ist in Brand gesteckt worden.

Yokohama, 1. Nov. In Japan haben sich jetzt die Gemüter nach der Aufregung wegen der Einmischung der 3 europ. Mächte

beruhigt. Jetzt hat Japan zwei Dinge vor: seine Armee und Marine zur mächtigsten in seinem Teil der Welt zu machen und zugleich seinen Handel und seine Industrie so zu heben, daß die freiwillig auferlegten Lasten sich tragen lassen. Die Erhöhung der Wehrkraft aber geht Allem vor. Das muß erreicht werden, koste es, was es wolle. Da ist kein Opfer zu groß, keine Schuldenlast zu drückend, damit Japan in 10 Jahren eine Armee beisammen hat, die jeglicher Kombination gewachsen ist, und eine Flotte, die das stille Weltmeer beherrscht. Darüber gibt es in dem von Parteien zerrissenen Lande kein Gezänke. Die Kritiker werden sich Schweigen auferlegen, wenn die Regierung mit neuen Wehrforderungen an den Landtag tritt. Höchstens wird es Abgeordnete geben, die da meinen: Alles sei lange nicht genug. Antliche Zeitungen lassen schon verlauten, daß die Friedensstärke des Heeres auf 250 000 Mann gebracht werden soll. Bisher hatte Japan im Frieden nur 66 000 Soldaten.

**Vermischtes.**

(Verständnisinnig.) Student (zu seinem Kollegen): „Du bist so niedergeschlagen und siehst so blaß aus — wie viel fehlt dir denn?“

(Unbedacht.) Madame (ironisch) „Also der Kürassier ist Ihr Bruder? . . . und der Husar, mit dem Sie gestern abend an der Thür standen?“ — Köchin: „Das ist der Bruder von dem Kürassier!“

— 4000 Jahre alte Blumen haben sich noch zahlreich in den ägyptischen Gräbern wohl erhalten vorgefunden. Das älteste Herbarium der Welt im ägyptologischen Museum in Kairo besteht aus einer Menage in altegyptischen

Gräbern aufgefundenen Kränze und Guirlanden. Die meisten Blumen haben infolge ihres Ueberzuges trotz ihrer Zartheit sogar in der Farbe wenig gelitten. Die Wassermelonen, welche man in den Gräbern fand, hatten wenn man sie in das Wasser tauchte, noch ihren grünen Farbstoff. Der Klee von der Ziegelpyramide in Dahschur, die Gerstenähren und die Wachholderbeeren aus einem Grabe in Sakkura haben sicherlich das Alter von 4000 Jahren, und nicht jünger sind die Blumen, welche man bei einer Mumie in Deir el Baheri fand, und die reiche in den Gräbern Ahmes I. und Ramfès II. erzielte Ausbeute. Unter den gefundenen Blumen befinden sich blauer und weißer Lotus, roter Mohn, orientalischer Rittersporn, Stechpalme, verschiedene Arten Chrysanthemum, Weidenblätter und verschiedene Gräser und Sellenien.

(Die Not macht pfißig.) Heiratsversprechen werden in England bekanntlich teuer bezahlt, wenn sie nicht gehalten werden; ein weiser Mann läßt sich das gesagt sein, und richtet sein Leben darnach ein. Und klug und weise war auch der Mann, der vor einigen Tagen vor einem Londoner Gerichtshof stand, um seine Ehescheidung zu betreiben. Der geplagte Ehemann nahm das Wort zu folgender Ansprache: „Als ich die Dame, die leider heute noch mein Weib ist, kennen lernte, bezifferte ich sofort, daß ihr Temperament dem meinigen durchaus entgegengesetzt war und ich war überzeugt davon, daß meine Ehe eine tief unglückliche sein werde. Die Ereignisse haben mir Recht gegeben.“ Auf's Höchste erstaunt fragte der Richter: „Aber, lieber Herr, warum haben Sie denn geheiratet?“ — „Ich habe sie geheiratet,“ erwiderte mit zitternder Stimme das unglückliche Opfer einer besseren Hälfte, „wiel sie mir einen Prozeß wegen ge-

brochenen Heiratsversprechens in Aussicht gestellt hat und ich dann sicher zu einer Strafe von wenigstens 1000 Pfund verurteilt worden wäre. Sie werden begreifen, Herr Richter, daß ich angesichts dieser gewaltigen Ziffer es vorzog, die gefährliche Frau zu heiraten, um mich dann gerichtlich von ihr trennen zu lassen. Das kostet viel weniger.“ Der Richter begriff wirklich und befreite den Mann von seinem Uebel.

— Mißverständnis. Arzt: „In welcher Gegend haben Sie zuerst den Schmerz gefühlt?“ — Patient: „So — zwischen Kufstein und Innsbruck.“

— Nobel. Gigerl: Ich werde also das Vergnügen haben, gnädiges Fräulein bei Tische zu unterhalten. Bitte, suchen Sie sich ein Thema aus! —

**Meinen Mitmenschen,**

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Riesengebirge.)

Muster franco ins Haus größte Auswahl.	<b>Buxkin</b>
	doppelbreit per Meter à M. 1.35
	<b>Cheviot</b>
	doppelbreit per Meter à M. 1.95
versend. in einzel. Metern franco	
Oettinger & Co. Frankfurt a. M.	

**W i l d b a d.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Auf Antrag der Erben der verstorbenen **Joseph Treiber**, Maurers Witwe von hier, kommt folgende Liegenschaft und zwar:

**Gebäude:**

Nr. B 21 und 21a. Ein 2 stöckiges Wohnhaus mit Balkenteller und Stalung, ein Stock. Anbau, Stegenhaus und Hofraum, hieran am Wohnhaus die Hälfte und den Anbau ganz, in der Herrengasse.

**Acker:**

Parz. Nr.  $\frac{127}{1}$  7 ar 29 qm in der Bärenfling;

Parz. Nr.  $\frac{572}{3}$  5 ar 59 qm in der Reichertfling

am **Samstag** den 9. d. Mts., vormittags 11 Uhr

zum **zweiten** und **letztenmale** auf dem hies. Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 5. November 1895.

Ratschreiberei:  
Bäzner.

**Wohlthätigkeits-Berein**

Die **Cigarrenspitzen** sind verkauft und werden nächste Woche versandt und bitten wir alle Sammler, welche noch im Besitz von solchen sind, dieselben noch im Laufe dieser Woche bei Schuhmachermstr. Link oder Uhrmacher Nieber abzugeben, es wird um jedes Quantum, auch um das kleinste ersucht, auch zerdrückte ganze Cigarren werden angenommen.

Der Vorstand

**W i l d b a d.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Auf Antrag der Kinder I. Ehe des verstorbenen **Jakob Friedrich Schraft**, Bauer in **Ronnenmisch** kommt folgende Liegenschaft und zwar:

Parz. Nr.  $\frac{1505}{6}$

18 ar 25 qm Acker auf der Ronnenmisch am Schön-garn;

Parz. Nr.  $\frac{1384}{2}$

1 ha 19 ar 09 qm Wiese auf der Ronnenmisch am Schön-garn

am **Samstag** den 9. d. Mts., vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr

zum **zweiten** und **letztenmal** auf dem hies. Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 5. November 1895.

Ratschreiberei:  
Bäzner.

**Zu mieten gesucht**

bis 1. April oder früher eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

**Eine Wohnung**

bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör ist sofort oder bis Lichtmeh zu vermieten.

**E. Schober**, Bäckermeister.

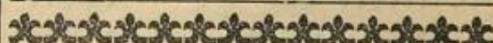
Jeder junge Mann, welcher

**keinen Schnurrbart**

hat, erhält unentgeltlich Auskunft. **M. Bartholomä**, Stuttgart, Blumenstr. 42

**la Gmmmenthaler-, Kräuter- und Rahm- Käse**

empfiehlt **Gustav Hammer**.



Als streng reellste und billigste Bezugsquelle in Leinengeweben zu Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche wird jeder Hausfrau, Braut, Anstalt, jedem Hotel bestens empfohlen die **astronomierte**, überall als **reell** bekannte

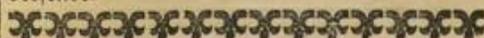
**Leinenhandweberei**

von

**A. VIELHAUER**

Landeshut, in Schlesien.

Dieselbe fabrizirt und versendet nur **gediegenste** und **dauerhafteste** Qualitäten, Preislisten **umsonst**, Qualitätsproben **franco** gegen **franco** verlangt, **Nichtconvenirendes** zurück gewährt allen Lesern d. Ztg. **ausnahmsweise** noch 5 bis 10% Rabatt und versendet sogar bei **Referenzaufgabe ohne Nachnahme**. Nachstehende Waaren, welche mit 30% Rabatt abgegeben werden, sind wegen ihrer Gediegenheit und Haltbarkeit besonders zu empfehlen. 1000 Dtzd. hochfeine weiße Battistafachtücher 47-48 cm. groß, fertig gefärbt, sowie ca. 5000 unverwüstliche Küchen- und Gesichtshandtücher in verschiedenen Größen und Qualitäten. Diese Preisermäßigung findet nur **so lange** statt, als **der Vorrat reicht**. Mit Probepacketen davon siehe ich gern zu Diensten, die ich gegen Nachnahme versende.



## Württemberg. Kredit-Verein.

**Aufruf an die Inhaber der 4%igen Kredit-Vereins-Obligationen zur Umwandlung (Konversion) in 3 1/2%ige Obligationen.**

Infolge allgemeinen Sinkens des Zinsfußes und nothwendiger Kündigungen unserer 4%igen Renten-Darlehen waren wir genöthigt, in kurzer Zeit eine Reihe starker Verlosungen unserer 4%igen Obligationen vorzunehmen.

Wir laden daher die Inhaber unserer 4%igen Obligationen

Lit. L. Nr. 874 bis 1200. 2401 bis 3300. 3601 bis 4612.  
 Lit. M. Nr. 3006 bis 3600. 4101 bis 6610. 7201 bis 7300.  
 Lit. N. Nr. 701 bis 1200. 2401 bis 3400. 3601 bis 4800. 6001 bis 6015.  
 Lit. O. Nr. 701 bis 1200. 1906 bis 2900. 3601 bis 4212.  
 Lit. P. Nr. 701 bis 1200. 2264 bis 3400. 3601 bis 4800. 6001 bis 6013.

ein, ihre Obligationen in der Zeit

**vom 20. Oktober bis 10. November 1895**

persönlich oder schriftlich unserem Verein, Marienstraße Nr. 7, zur Abstempelung auf 3 1/2% vorzulegen und gegen Rückgabe der auf 4% lautenden Couponbögen neue auf 3 1/2% lautende Couponbögen in Empfang zu nehmen.

Denjenigen, welche umzuwandeln, wird noch bis 1. Juli 1896 der Zins zu 4% vergütet; es sind daher die auf 1. Januar 1896 und auf 1. Juli 1896 verfallenden alten Coupons abzutrennen und zur Verfallzeit einzulösen. Für die Obligationen mit Januar-Zinstermine ist in dem auf 1. Januar 1897 fälligen Coupon im neuen Couponbogen der Zins bis 1. Juli 1896 zu 4% und von da an zu 3 1/2% berechnet.

Die nicht konvertierten 4%igen Obligationen kommen auf 1. Januar 1896 zur Verlosung, bezw. Kündigung, und werden am 1. Juli 1896 zum Nennwerte heimbezahlt.

Stuttg. t., 15. Oktober 1895.

Namens des Ausschusses  
die Direktion: Tafel.

## Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Ordentliche

## General-Versammlung

am Sonntag den 10. November d. J.,

nachmittags 3 1/2 Uhr

auf dem Rathause in Neuenbürg.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung pro 1895;
  2. Neuwahl des Vorstands;
  3. Beschlusfassung über die Abnahme der Rechnung pro 1894;
  4. Beratung etwaiger Anträge aus der Mitte der General-Versammlung.
- Den 18. Oktober 1895.

Der Vorsitzende des Vorstands:  
Aug. Bleyer.

## Zur Mostbereitung:

Rosinen und Corinthen zu 13, 14, 16, 18 bis 22 Pfg.,  
Weinzucker, hell 28 Pfg.,

Indischer Rother Zucker 43 Pfg.

Mostsubstanzen, Weinstensäure etc.

billigst. Anleitung gratis.

Quirin Miller, Bühl i. Baden.



von einigen tausend Professoren und Aerzten erprobt und empfohlen!  
 Beim Publikum seit 14 Jahren als das **beste, billigste** und **unschädlichste**

### Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern etc. vorgezogen.  
 Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muss die Etiquette ein weisses Kreuz, wie nebenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloë, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Redaction, Druck und Verlag von Chr. Bildbrett in Wildbad.

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!  
L. Wally.

# Maria-Zeller

## Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
**= Unentbehrliches =**  
**altbekanntes**  
**Saus- und Volksmittel**

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.  
**Maria-Zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

## Danksagung.

Ich litt schon über 9 Jahre an Magen- und Unterleibsleiden; seit 4 Jahren hatte ich sehr oft heftige Magenkrampfanfälle, war bei vielen Ärzten, aber um so schlimmer wurde mein Leiden, so daß ich von keinem Arzte mehr was wissen mochte. Als aber mein Bruder und meine Schwester mir zuredeten, welche auch von langem Leiden durch Hrn. Dr. med. **Bolbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6** geheilt wurden, wandte ich mich auch an denselben und es gelang diesem Herrn, mich sowohl von dem Magen- als auch von dem Unterleibsleiden in kurzer Zeit gesund zu machen. Ebenso litt mein Mann längere Zeit an Magen- und das Kind an großer Nervenschwäche, welchen auch durch diesen Herrn geholfen wurde. Wir freuen uns der erlangten Gesundheit und sprechen dafür Hrn. Dr. Bolbeding unsern innigsten Dank aus. Wir empfehlen diesen Herrn allen ähnlich Leidenden.

Familie Wenger.

Dalmin b. Karlstädt, Reg.-Bez. Potsdam.